

Abonnementspreis:
Vierteljährlich
für Diez 1 M. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 M. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez und Ems.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.) (Zahn-Vote.) (Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 50 Diez, Samstag den 28. Februar 1914 20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Zur Lage drinnen und draußen.

Es geht dem Frühling entgegen. Wenn der Februar-Monat verläßt, dann geben wir nicht mehr viel auf den Winter, wenn er auch schon oft genug gerade im Frühlingsmonat März seine Tücken gezeigt hat. Nach den festlichen Veranstaltungen des Karnevals sollen jetzt wieder die vollen Arbeitswochen ihren Anfang nehmen, denn wir nennen die kommenden Monate die besseren hauptsächlich deshalb, weil sie für die tätigen Hände den rechten Segen bringen. Im angehenden Frühjahr haben wir aus dem Wachstum der Arbeit ein Merkzeichen für die Folgezeit. Viele gemeinnützige Taten und Arbeiten aus Anlaß der Arme-Verpflegung sind schon angekündigt für alle Reichsgebiete, wir wollen hoffen, daß sich auch die private Unternehmungslust zu rechter Blüte entfaltet.

Einig räumen die parlamentarischen Debatten dahin. Für den Augenblick sind keine großen Entscheidungen zu treffen, um neue große Geldbewilligungen herbeizuführen, es steht sich für diese Reichstagsession überhaupt nicht, aber es stehen doch noch solche für den ferneren Verlauf der Verhandlungen aus. Wir können nur den dringenden Wunsch hegen, daß der Reichstag die Frage der Einführung eines Petroleum-Verkaufsmonopols nicht als eine Bagatelle betrachten möge, denn vielleicht kommt eine so günstige Gelegenheit, den Millionen-Verdienst der Amerikaner aus dem Petroleum in unsere Reichskasse abzuleiten, niemals wieder. Und sollten wir nicht gelangen, so könnten wir doch von den Vereinigten Staaten von Nordamerika endlich einmal diejenigen Forderungen herausbringen, auf die wir nach unserer eigenen Schätzung gegenüber Amerika ein begründetes Anrecht haben.

Das europäische Konzert ist im letzten Winter wenig mehr worden: es hat eine frühe Rolle im Wiener Karnevalsspiel gespielt, was für die Zukunft als ein gutes Zeichen aufgefaßt werden soll. Wenigstens ist doch soviel erreicht worden, daß die griechischen Truppen zum Abmarsch aus dem nördlichen Teil von Epirus, der zum Konfliktum zwischen den Albanern geworden ist, veranlaßt worden sind. Ob damit ein dauernder Friede zwischen den Albanern und ihren Nachbarn gesichert worden ist, bleibt noch eine Zukunftsfrage, bei deren Lösung das Glück des neuen Bundesfürsten mitzuredet.

Die nördlichen Nachbarn der Albanen sind von jeher die besorgten Schutzbefohlenen des russischen Zaren betrachtet worden, nur um von dieser Seite her allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, ist der neue Herrscher von Albanien nach Petersburg gereist. Der Empfang des Fürsten Wilhelm durch den Zaren gibt einige Garantie für das Wohlwollen des Kaisers Nikolaus, sofern dasselbe nicht durch panlawistische Agitation durchkreuzt wird. Da der Fürst Wilhelm als solcher oder als König Albanien betrachtet wird, hat wenig praktische Bedeutung.

England und Frankreich sind sich einmal wieder recht gütlich. In London fand eine Versammlung von Geschäftsleuten statt, an der Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Regierungsämter teilnahmen. Die Versammlung nahm

einstimmig einen Beschluß zu Gunsten des Baues des Kanaltunnels an und drückte die Ansicht aus, daß der Tunnel die herzlichen Beziehungen Englands zu Frankreich und den anderen kontinentalen Mächten steigern werde. Von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten wurden Zuschriften verlesen, in denen der Bau des Tunnels befürwortet wird. Es wurde betont, daß der Tunnel für Englands Handel von großem Nutzen wäre, während er in Kriegszeiten leicht mit Dynamit zerstört werden könnte.

Paris hat ein politisches Karnevalsstück gesehen. Die Gegner des Ministeriums Doumergue wollten diesem endlich ein Bein stellen und es zu Fall bringen, aber die ganze Angelegenheit löste sich am Ende in Wohlgefallen auf. Der beste Verbündete der Regierung in der Abwehr der nicht enden wollenden Klagen über die Soldatenkrankheiten in den mit landesüblichem Schlandrian erbauten neuen Baracken ist der nahende Frühling, der viele Untragslichkeiten mildern wird. Und dann lenken der bevorstehende Besuch des englischen Königspaares in Paris sowie die geplante Reise des Präsidenten der Republik nach Petersburg die Aufmerksamkeit von den inneren Angelegenheiten ab, unter denen die Geldausbringung für die neuen Heeresverstärkungen das schwierigste Projekt bleibt. Noch größere Abneigung wie gegen Deutschland, eine unheilbare Antipathie empfindet der Franzose nun einmal gegen die direkte Einkommensteuer.

Ganz unhaltbare Zustände haben sich nach allen Berichten aus Amerika dort entwickelt; in der Republik Mexiko herrscht die reine Anarchie, die Generale, die dort im Bürgerkrieg kommandieren, sind die wahren Räuber und ihre Truppen die richtigen Räuberbanden. Wenn sie Geld nötig haben, beschuldigen sie vermögende Ausländer einer Straftat, lassen die Leute an eine Wand stellen und kurzer Sand ohne all und jede Beweisführung niederfallen. Eine besonders traurige Rolle spielt bei diesen mexikanischen Herausforderungen die nordamerikanische Politik, die sich absolut nicht zu helfen weiß.

Bei diesen mexikanischen Nichtsnutzereien ist es sehr angebracht, zu fragen, wie es denn eigentlich mit der Entwicklung des Staatsbankrotts steht. Als im vorigen Monat die Zinszahlung eingestellt wurde, ließ die mexikanische Regierung in biederer Zone erklären, es sei ja nicht so böse gemeint, nur für den Augenblick fehle es an dem nötigen Kleingeld, und binnen kurzer Zeit werde die Einlösung der fälligen Kupons wieder aufgenommen werden. Jetzt herrscht aber hierüber völliges Schweigen, nur von Mord und Totschlag wird berichtet. Da deutsche Sparer hier erheblich beteiligt sind, könnte sich die Reichsregierung doch einmal ins Zeug legen und sich mit anderen Mächten wegen eines nachdrücklichen Rippenstoßes für Mexiko in Verbindung setzen.

Die Wirren in Mexiko.

— Mexiko, 27. Febr. Wie aus El Paso gemeldet wird, soll Venton nicht standrechtlich, sondern ohne einen vorherigen Prozeß erschossen worden sein. — Nach einer Meldung aus Chihuahua willigte General Villa nach wiederholten Besprechungen mit dem amerikanischen Konsul ein, daß die Kommission, die die Leiche Ventons

untersuchen wird, aus zwei Amerikanern, zwei Engländern und einem Arzt bestehen soll, dem gestattet wird, eine genaue Untersuchung der Wunden der Leiche vorzunehmen.

— Mexiko, 27. Febr. In der Denkschrift, welche die Regierung nach Washington geschickt hat, und von der sie den hiesigen fremden Gesandtschaften Abschriften zugestellt hat, mißt sie indirekt den Unionsstaaten die Schuld an dem Tode Ventons bei. Sie drückt die Hoffnung aus, daß die Unionsstaaten einsehen würden, welche schlimme Folgen die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes zugunsten der Insurgenten gehabt, und daß sie Schritte tun würden, um der mißlichen Lage abzuhelfen.

— Köln, 27. Febr. Gegenüber den Presseäußerungen über die Ermordung eines Deutschen in Mexiko wiederholt ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“, daß der Ermordete Busch heißt, amerikanischer Staatsangehöriger ist und Deutschland in diesem Falle also unbeteiligt ist.

Die Italiener in Tripolis.

Benghazi, 27. Febr. Die italienischen Truppen aus dem Gebiet Benghazi rückten gestern auf Sidi Ibrahim vor. Das dritte christliche Bataillon hatte einen Zusammenstoß mit ungefähr 800 bewaffneten Aufständischen, die zur Flucht gezwungen wurden. Der Feind ließ auf dem Schlachtfeld 179 Tote zurück und nahm sehr zahlreiche Verwundete mit. Italienischerseits wurden ein Offizier und 20 Askari getötet und ein Offizier und einige Askari verwundet.

Aus Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 27. Febr. Berliner Blätter bringen die Nachricht, dem Kreisdirektor Mahl von Zabern sei am 21. Februar von dem reichsständischen Ministerium bekanntgegeben worden, daß das auf seinen Antrag eingeleitete Disziplinarverfahren wegen Verjagens der Zivilbehörde gegen ihn keinerlei Beweise für eine fahrlässige oder willkürliche Unterlassung von Amtshandlungen ergeben habe. Von einer Einstellung des Verfahrens gegen den Kreisdirektor Mahl ist hier bis jetzt nichts bekannt. Ein Schriftstück, das diese Einstellung dem Kreisdirektor mitteilt, ist weder unter dem 21. Februar noch unter dem Datum eines vorhergehenden oder folgenden Tages herausgegangen.

Aus den Parlamenten.

— Berlin, 27. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages ging Staatssekretär Solf auf die Angelegenheit des früheren Kommandeurs der Schutztruppen v. Schleinitz ein. Die von dem Abg. Erzberger im vorigen Jahre gemachten Mitteilungen über Grausamkeiten, die von farbigen Schutztrupplern in Urundi verübt worden seien, hätten sich leider bewahrheitet. Im

„Nervus rerum“

Satirischer Zeitroman von Edward Stilgebauer.
(Nachdruck verboten.)

Olga und Meta stießen sich an. Dann lachten sie beide und schüttelten mit den Köpfen, als ob sie Falls Mitteilungen für ganz unglaublich hielten. Doch der ließ sich nicht irre machen.

„Ja, ja, meine Damen“, wiederholte er noch einmal, „denn ich es sage, orangefarbene Seide und rote Granatblüten im Haar.“

Olga und Meta konnten nicht anders. Sie plähten heraus und lachten laut. Falk fuhr ruhig fort:

„Ja, wenn man schon absolut was Extradagantes haben will, gnädige Frau, dann tut man's eben. Das Einfachste bleibt doch immer das Feinste. So Leute, die nennt man Beaucoiffeur in Paris.“

Frau Katinka wollte dem Gespräche, das ihr doch endlich den Töchtern gegenüber ein wenig peinlich zu werden begann, eine andere Wendung geben und deshalb fragte sie rasch:

„Und bei Herrn Kommerzienrat von Fink sind Sie auch schon gewesen, Herr Falk. Was wird denn Fräulein Fefree anhaben, wenn ich fragen darf?“

„Eben komme ich daher, gnädige Frau, eben...“

„Was für eine Distingue, sage ich Ihnen, delikat, der Herr Kommerzienrat haben das Kostüm in Paris von dem Künstler entwerfen und in einem der ersten Geschäfte der Rue Rivoli anfertigen lassen... Es ist so eine Idee, oder wie soll ich mich ausdrücken... historische Modell aus der Grande des beaux arts, dures, man wird staunen.“

„Run?“

„Alles wird staunen, versichere ich den Damen, die Mode ist grün... was sage ich, grün... ein Hauch von grün über weißem Atlas... und darauf, mit der Hand gemalte Blumen, wirklich gemalte Blumen, Wasserlilien. Das Ganze soll die Idee der Wasserlilien sein. Nun, Sie werden ja selbst sehen... Im Haar Orchideen... seine Stimme wurde leiser... Ich habe sie selbst bejagt, gnädige Frau, die Orchideen kosten allein hundert Mark...“

Olga und Meta waren vor Staunen sprachlos, stumm saßen sie da, starrten Falk an, und lasen jedes Wort von seinen Lippen. Der fuhr in seinem Redefestum fort:

„Und dort steht aus, in der Villa Fink, gnädige Frau... Palmen, Vorbeerblume, Granaten, Albes, Farne, Orangen, Zitronen in allen Gängen. Vierundzwanzig Lohndiener sind extra engagiert worden... und der Besitzer des Hotel de France hat vier Köche für diesen Abend zur Verfügung gestellt... Es soll Ueberraschungen an der Tafel geben... Ueberraschungen... seine Stimme wurde wieder leiser... die Lieferanten haben mir verschiedenes erzählt...“

In diesem Augenblicke streckte Fritz den Kopf zur Tür herein.

„Seid Ihr fertig“, fragte er, „der Wagen ist da.“

Wie bekannt gehörte es zu Frau Katinkas berechtigten Eigentümlichkeiten, niemals fertig zu sein. Olga und Meta stießen einen leisen Schrei aus und ließen nun beide hinüber in ihr Stübchen, um die letzte Hand an ihren Anzug zu legen. Herr Falk ließ sich in seiner Ruhe nicht stören.

„Es wird halb zehn, Herr Doktor“, sagte er, ein überlegenes Lächeln im Gesicht, „bis es bei Finks wirklich losgeht.“

Fritz erwiderte nichts.

Er konnte es nicht aushalten, wenn „diese Leute“ sich in ein Gespräch mischten.

Deshalb ging er zurück in das Speisezimmer und wartete geduldig, bis die Damen fertig sein würden.

Und endlich nach einer guten halben Stunde war man wirklich so weit. Emilie mußte sich mit einem offenen Regenschirm vor die Haustür plazieren, denn der Himmel hatte kein Einsehen mit den Balltoiletten der Damen. Unabhängig spendete er aus vollen Schalen sein Maß.

Auf den Bebenspitzen schwebend, wie zwei Sylphiden glitten Olga und Meta über das nasse Straßenpflaster in den Wagen, Frau Katinka folgte etwas schwerfälliger und endlich, nachdem er den Kutscher vorher bezahlt hatte, stieg auch Fritz ein.

In langen Reihen hielten Automobile, Equipagen und Droschken vor der in blendenden Lichterglanz getauchten Villa Fink in den Anlagen. Die beiden hohen Tore aus Schmiedeeisen, die den Garten sonst verschlossen, waren heute weit geöffnet, um den Wagen die Ein- und Ausfahrt zu gestatten.

Unter dem Glasdache an der Haustür stand ein Diener in prothier Phantasieuniform, riß die Wagenschläge auf, machte eine tiefe Verbeugung vor den aussteigenden Herrschaften und schauzte die Kutscher, die sonst seine Kollegen waren, von oben herunter an.

Wagen um Wagen wollten so durch den Garten der Villa Fink. Draußen auf der Straße hatte ein berittener Schutzmann Posto gefaßt da ihm die Sache wegen der hier vorüberfahrenden Elektrischen nicht ganz ungefährlich erschien.

Herr Falk hatte nicht übertrieben. Ein Ruf der Bewunderung und des Entzückens entrang sich den Lippen der Gäste beim Betreten des Vestibüls der Villa Fink.

In einen südlichen Hain hatte der Kommerzienrat den Treppenaufgang und die Vorhalle seiner Villa verwandelt lassen. Das Licht einer elektrischen Sonne überflutete das ganze Grün der exotischen Bäume, aus deren

Einvernehmen mit den zuständigen Militärstellen sei verfügt worden, daß der verantwortliche Kompagnieführer und der Kommandeur nicht mehr in das Schutzgebiet zurückkehren. Ob der Gouverneur oder der Gouverneursbeamte mit zur Rechenschaft zu ziehen sei, werde untersucht und das Ergebnis dem Reichstag mitgeteilt. Zunächst sei in allen Schutzgebieten verboten worden, daß farbige Truppenangehörige zu selbständigen Aktionen verwendet werden. Ueber die Hausklaverei in Ostafrika bestünden falsche Vorstellungen. Man rede besser von Sklaverei; die könne nicht allzusehr beseitigt werden. Jedenfalls sei es für ihn unmöglich, einen bestimmten Termin für die Abschaffung in Aussicht zu stellen. Die Verantwortung für die etwa entstehenden Folgen könne er nicht tragen. Einzelheiten über die Reise des Kronprinzen in die Schutzgebiete, die auch er freudig begrüße, könne er nicht mitteilen. Gegenüber den Neuerungen von sozialdemokratischer Seite nahm der Staatssekretär die Pflanze in Schutz, die nicht als Ausbeute angesprochen werden könnten. Bei dem Titel „Medizinalwesen“ gab der Staatssekretär Auskunft über die gesundheitlichen Verhältnisse und die ärztliche Versorgung. Im Bezirk Lindi seien seit 1910 lediglich fünf Erkrankungen an Schlafkrankheit vorgekommen, die durch eingewanderte Arbeiter eingeschleppt worden sei.

Reichstag.

229. Sitzung vom 27. Februar.

Am Bundesratssitzung: Preussischer Eisenbahnminister v. Breitenbach. Auf der Tagesordnung steht zunächst eine kurze Anfrage des Abg. Keil (Soz.) über die Erkrankungen beim Trainbataillon Nr. 13 in Ludwigsburg. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Anfrage später beantwortet werden wird. Darauf wird die zweite Lesung des Etats für die Verwaltung der Reichseisenbahnen fortgesetzt.

Abg. Cosmann (Ztr.): Die Steigerung der Einnahmen beruht im wesentlichen auf dem Güterverkehr. Das Reichsland hat also an dem wirtschaftlichen Aufschwung des Reiches teilgenommen. Die Ueberschüsse sollten auch der Bevölkerung zugute kommen durch eine Verbesserung des Verkehrs und eine Erhöhung der Arbeitslöhne. Die Arbeiterfürsorge muß nach sozialen Gesichtspunkten geregelt werden. Bei Vergütung der Lieferungen müssen die elsass-lothringischen Firmen gebührend berücksichtigt werden. Ebenso wichtig ist es, daß die Industrie außerhalb Elsass-Lothringens dabei nicht stiefmütterlich behandelt wird, namentlich die des Saargebiets. Die Löhne der Arbeiter lassen noch vieles zu wünschen übrig; sie müssen in Einklang mit denen der Privatindustrie gebracht werden. Die staatlichen Betriebe sollen Musterbetriebe sein. Da genügen aber Titel allein nicht; eine bevorzugte Stellung muß auch materiell ausgezeichnet sein. Die Privatindustrie aber zahlt vielfach höhere Preise als die Staats-Betriebe.

Abg. Koeser (Sp.): Der Minister sollte mit Schlafwagen 3. Klasse einmal einen Versuch machen. Arbeiterfahrkarten für längere Strecken sind sehr wünschenswert. Der Redner bringt Beamten- und Arbeiterwünsche vor. Notwendig ist ein Ausbau der Arbeiterauschüsse.

Minister v. Breitenbach: Alle Fragen werden sorgfältig geprüft. Eine Verlängerung der Arbeiterfahrkarten über 50 km. hinaus empfiehlt sich nicht. Es ist wirtschaftlicher, wenn ein höherer Typ bei den Eisenbahnwagen verwendet wird als der 10 Tonnen Typ. Eine Absicht, die Tarife allgemein zu erhöhen, besteht zur Zeit nicht. Die Frage ist sehr ernst, wenn man bedenkt, daß fast alle unsere Nachbarländer mit einer Tarifierhöhung vorgegangen sind. Unsere wirtschaftliche Entwicklung hat das bisher unnötig gemacht. Wir können mit einer Stabilität der Rente der Eisenbahnen in weit höherem Maße rechnen als andere Länder. Wenn man aber Wert darauf legt, daß unsere Eisenbahntarife stabil sind und nicht erhöht werden, dann muß man der Verwaltung auch die Möglichkeit geben, alle wirtschaftlichen Vorteile auszunutzen, ohne daß die Allgemeinheit darunter Schaden leidet. Dazu gehört in erster

einer Gruppe im Hintergrunde, der Haustür gerade gegenüber, ein Labfal spendender Ganymed aus weißem Marmor leuchtete.

Eine breite Freitreppe aus Porphyrr führte hinauf in das erste Stockwerk, in dem das große Speisezimmer, der Rauchsalon und der Tanzsaal gelegen waren. Vor der aus schwarzem Ebenholz geschnitzten, mit Gold und Elfenbein eingeleiteten Haupttür standen zwei Neger, baumlange Kerle, regungslos in weißen Gewändern, goldene Stäbe in der Hand, und diese vor jedem der Eintretenden wie die Schildwache ihr Gehehr prästierend.

In der Mitte des Saales unter dem goldstrogenden Kronleuchter, der sich in den an die Wände eingelassenen Spiegeln ins Unendliche wiederholte, stand... Salomon von Fink. Sein eigens zu diesem Feste nach der neuesten Schöpfung des Königs in London angefertigter Evening coat war erst vorgestern aus England angekommen. Eine schwere Kette aus russischem Golde funkelte auf seinem runden Bauschlein, in dessen ein Roter Adler dritter, ein Kronen vierter und der siamische Orden vom Weißen Elefanten auf seiner Brust paradierten.

(Fortsetzung folgt.)

linie ein einheitlicher Wagentyp. Alle deutschen Eisenbahnen haben im letzten Jahre bezüglich der Dienst- und Reisezeiten einen gewaltigen Schritt vorwärts getan. Das macht eine Gesamtmeiherbelastung von 25 Millionen aus. Bei geringerem Verkehr oder beim Niedergang der Konjunktur wird kein Arbeiter entlassen. In den großen Hilfsklassen hat jeder Eisenbahnarbeiter eine starke Sicherheit. Die Vorteile sind so groß, daß wir immer ein erhebliches Ueberangebot an Arbeitern haben, die wir nicht unterbringen können; im Jahre 1913 betrug es 50 Prozent. Die Verwaltung sorgt so gut, daß ein Zentralarbeiterschuß nicht zusehens wirken könnte.

Abg. Werner (Wirtsch. Vrg.): Die Neuregelung der Dienst und Ruhezeit hat trotz dankenswerter Verbesserungen auch manche Härten gebracht, die nicht sozial und nicht im Sinne der kaiserlichen Votschaft wirken. Ein Reichsgesetz muß die Angelegenheit regeln. Die Geheimnisse müssen verschwinden. Redner geht ausführlich auf die Wünsche der einzelnen Beamtenkategorien ein.

Abg. Haegh (Elässer): Selbst wir Nationalisten sind mit Preußen ganz einverstanden, daß es zweckmäßig ist, wenn die einzelnen Bundesstaaten ihre Bahnen selbständig verwalten. Der Minister meint zwar, Elsass-Lothringen würde mit den Reichseisenbahnen ein schlechtes Geschäft machen. Aber wir lassen uns nicht bange machen. Wir würden vielleicht etwas sparsamer wirtschaften und die Bahnen nicht bloß nach strategischen Rücksichten bauen, im ganzen aber doch die Bedürfnisse der Bevölkerung besser befriedigen. Beamtenauschüsse halte ich entgegen dem Minister doch für sehr wünschenswert.

Minister v. Breitenbach: Von einer Weisung, Elässer nicht in der Eisenbahnverwaltung zu verwenden, ist mir nichts bekannt. Im Gegenteil, die Elässer und die im Elsass geborenen Altdeutschen werden in wachsendem Maße in der Eisenbahnverwaltung verwendet, und es sind jetzt mehr als 60 Prozent Elässer darin tätig. Die Beschwerden der Beamenschaft können wir nur im Verwaltungswege beseitigen. Die Verwaltung hat das Wohl der Beamenschaft dauernd im Auge. Wenn aber hier ihre Maßnahmen fortgesetzt scharf kritisiert werden, so wird das Personal von einem nicht mehr zu beseitigenden Mißtrauen gegen die Verwaltung ergriffen. Man sollte daher bei der Kritik auch die guten Seiten unserer Maßnahmen mehr herausstellen. Mit der neuen Lohnordnung werden die Verhältnisse der gesamten Arbeiterschaft nach der grundsätzlichen Seite hin geregelt. Wir können mit großer Genugtuung feststellen, daß unser Vorgehen auf das lebhafteste bei der Arbeiterschaft Anerkennung findet.

Auf Ausführungen der Abgg. Peirotes (Soz.) und Schirmer (Ztr.) erklärte sich Minister v. Breitenbach gegen ein Staatsarbeiterrecht. Daß die wohlwollenden Maßnahmen der Regierung von Staatsarbeitern ungehörig kritisiert werden, werde sich keine Verwaltung gefallen lassen. Nach Ausführungen der Abgg. Rickler (ntl.) und Piel (Sp.) vertagte das Haus die Weiterberatung auf Samstag.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 27. Februar.

Die Beratung des Etats der Baubehörde wird fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Maltahn (K.): Vielleicht läßt sich mit dem Inkrafttreten des Wassergesetzes auch eine erhöhte Zahl von Regierungsbaumeistern einstellen. Bei Regierungsbauten sollte nach Möglichkeit nur einheimisches Material verwendet werden.

Abg. Geisler (Ztr.) schließt sich letzterem Wunsche an.

Minister v. Breitenbach: Es ist vorgeschrieben, daß schlechtes Steinmaterial bei den Staatsbauten vorwiegend verwandt wird.

Abg. Keil (ntl.): In der Anwendung der Grundzüge des Heimatschutzes wird heute vielfach Vernunft Anstalt, Wohltat Plage, da gewerbliche Interessen ruiniert werden.

Abg. Flathmann (ntl.) spricht über die ungünstige Lage der Gemeinde Lehe, die durch den Bremischen Staat benachteiligt wird.

Abg. Conradt (K.) wünscht eine Vergebung der Staatsaufträge in kleineren Losen im Interesse des Mittelstandes.

Abg. Hue (Soz.) beantragt die Einführung von Arbeiterkontrollen, durch die in Bayern die Unfälle bedeutend abgenommen hätten.

Abg. v. Bülow (natl.) wünscht Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen von Mietskasernen auch in den kleinen Orten.

Unterstaatssekretär Coels van der Brüggen: Auch der Minister ist gegen Mietskasernen, der Erlaß von Polizeibefehlen ist aber Sache der Gemeinden. In Bayern, wo es Arbeiterkontrollen gibt, sind die Unfälle tatsächlich häufiger als in Preußen.

Im weiteren Verlauf der Debatte werden meist lokale Wünsche vorgebracht.

Abg. Hue (Soz.) verlangt eine Besserstellung der Strom- und Kanalarbeiter. Die Kanalarbeiter müssen revidiert werden.

Abg. Hausmann (ntl.) wünscht, daß der Betrag von 300 000 Mark zur Bekämpfung der Hochwasser- und Gefährdung im Etat erhöht wird.

Ein Regierungskommissar sagt weitere Maßnahmen der Regierung zu.

Sonabend 11 Uhr: Weiterberatung. Außerdem Kleinverlagen und Etats.

Das Preussische Herrenhaus erledigte nach kurzer Beratung die Novelle zum Landesverwaltungsgezet den Vorschlägen der Kommission gemäß.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der neue Gesetzentwurf über Kleinwohnungsbaufür Staatsarbeiter und gering besoldete Beamte, der dem Reichstag zugegangen ist, wird von den Betrachtern kommenden Kreisen freudig begrüßt, im übrigen aber steht man dem Entwurf skeptisch gegenüber. 25 Millionen Mark Hypothekendarlehen sollen aus staatlichen Mitteln bereitgestellt werden. Man sagt nicht mit Unrecht, daß die Summe auch der private Bauplatz hätte aufbringen können und daß die staatlichen Gelder gespart werden könnten.

Oesterreich-Ungarn.

Ein österreicherischer Spionageprozeß.

Wien, 27. Februar. Vor dem Erkenntnisrat des Wiener Landgerichts begann heute der Prozeß gegen den ehemaligen Leutnant Dobomil Jandric wegen Verbrechen der Auspähung militärischer Geheimnisse. Jandric wird beschuldigt, der russischen Militärbehörde wichtige Schriftstücke über den Aufmarsch der österreichisch-ungarischen Armee in Galizien und andere geheimzuhaltende militärische Vorbereitungen verkauft oder zum Verkauf angeboten zu haben. Die Verhandlung war geheim. Der Angeklagte war tatsächlich geständig. Heute früh wurde vom Garnisongericht das Urteil gegen seinen Bruder Alexander Jandric bekannt gegeben. Jandric wurde wegen des Verbrechens der Auspähung in Kriegszeiten und wegen Betrugs zu neunzehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Rußland.

Petersburg, 27. Febr. Fürst Wilhelm von Albanien ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofs von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen Tottleben, der dem Fürsten für die Dauer seines Aufenthalts in Petersburg beigegeben ist, empfangen und im Hofwagen zum Winterpalais geleitet, wo für den Fürsten Zimmer bereitgehalten sind.

Petersburg, 27. Febr. Der Kaiser hat dem Fürsten von Albanien den Alexander-Newski-Orden verliehen. Der Empfang war sehr herzlich.

Vom Balkan.

London, 27. Febr. Das Reutersche Bureau führt: Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat den Zustand in Epirus zugunsten der Autonomie hin strengere Maßnahmen getroffen. Er befahl den drei Bischöfen in Argyro Castro, Chimara und Delvina ihre Diözesen zu verlassen und auf griechisches Gebiet nach Janina zurückzukehren. Ferner schloß er einen griechischen Offizier, der an der Spitze des Aufstandes steht, obwohl er einer vornehmen und einflußreichen Familie angehört, aus dem Heere aus und befahl, den Präsidenten der autonomen Regierung zu verhaften.

Schwere Explosion in Rummelsburg.

Berlin, 27. Febr. Die Morgenblätter melden: Bei der Stätte des Explosionsunglücks in Rummelsburg wurde die Feuerweh noch bis gestern in den Abend hinein tätig. Ueber tausend Kilogramm Benzol und Nitrobenzol sind verbrannt. In später Abendstunde wurden noch der Ingenieure einer andern Fabrik und zwei weitere Arbeiter vermißt, so daß sich also die Gesamtzahl der Toten möglicherweise auf 13 erhöht.

Berlin, 27. Febr. Bei den Aufräumarbeiten auf dem Terrain der Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation in Lichtenberg, wo sich gestern nachmittag die furchtbare Explosionskatastrophe ereignete, sind heute nachmittag noch fehlenden Leichen der beiden Arbeiter Pawlowitsch und Wotke geborgen worden.

Berlin-Lichtenberg, 27. Febr. Die Explosion in der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation soll nach Befundungen von einem Augenzeugen, der sich erst später meldete, sich folgendermaßen zugetragen haben: Der Ingenieur Boesch und eine Anzahl Arbeiter befanden sich in dem Gebäude, als plötzlich aus dem Nitrierapparat gelbliche Dämpfe entwichen. Das war für alle das Zeichen, daß Gefahr im Verzuge sei, und das Signal, ins Freie zu flüchten. Es soll auch allen gelungen sein, herauszukommen, doch konnten sie ihrem Schicksal nicht mehr entrinnen. In dem Augenblick, als sie sich erst wenige Schritte von dem Gebäude entfernt hatten, erschütterte eine furchtbare Explosion die Luft. Das massive Gebäude stürzte zusammen wie ein Kartenhaus und bedeckte die Flüchtenden mit seinen Trümmern.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Godesberg.

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wetterausichten für Sonntag, d. 29. Februar 1914.
Trocken und meist heiter, doch vielfach neblig, nachts milder, dann Frost.

Stadtverordneten-Sitzung.
Montag, den 2. März 1914, nachm. 4 Uhr.
Tagesordnung:
Bericht des Herrn Bürgermeisters über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten im abgelaufenen Rechnungsjahr.
Vorlagen des Magistrats:
1. Die Haushaltspläne der städtischen Betriebsanstalten — Schlachthof, Wasserwerk u. Kanalisationswerk — für 1914, zur Feststellung. Hierzu der Bericht der Finanzkommission vom 20. 2. 1914.
2. Aufstellung einer Laterne an der Schiller-Allee.
3. Beitrag der Stadt zu den Klammertöpfen.
4. Vertragsverhältnis mit der Malbergbahn-Aktien-Gesellschaft.
5. Einrichtung von elektrischem Betrieb für das Klammertöpfwerk.
6. Aendernde Festsetzung des Wertes der Dienstwohnungen.
7. Festsetzung der Baufluchtlinie für die Arenbergerstraße.
8. Haushaltsplan der Kaiser-Friedrich-Schule für die Rechnungsjahre 1915, 1916, 1917.
9. Haushaltsplan der Stadtgemeinde für 1914.
Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen.
Bad Ems, den 28. Februar 1914.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
E. Rüder.

Holzversteigerung.
Donnerstag, den 5. März, vormittags 10 Uhr
kommen im hiesigen Stadtwalde die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand bis zum 15. Juli 1914. Jrs. zur Versteigerung:
Distrikt 6 Pfahlgraben.
16 Nm. Nadelholzknüppel.
Distrikt 8 Kemmenau-Schläge.
2 Eichenstämme von 0,70 Hm.
Distrikt 16 Trümmernborn.
29 Nm. Buchen-Scheit und -Knüppel.
16 Nm. Buchen-Reisfarnknüppel.
13 Nm. Nadelholz-Scheit und -Knüppel.
Distrikt 14a Sohe Bahn.
32 Nm. Nadelholzknüppel.
Distrikt 11a Häuschen.
8 Nm. Buchen-Scheit und -Knüppel.
80 Buchentwellen.
Distrikt 12a, b Häuschen.
30 Nm. Buchen-Reisfarnknüppel.
Distrikt Adamsdickung.
3 Nm. Buchen-Scheit und -Knüppel.
100 Buchentwellen.
Distrikt 19a, b Linzlopf.
47 Nadelholzstangen 4. Klasse.
12 Nm. Nadelholz-Scheit und -Knüppel.
Distrikt 20a Linzgrund.
32 Nadelholzstangen 4. Klasse.
9 Nm. Nadelholzknüppel.
Die Versteigerung beginnt im Distrikt Linzgrund, wird im Distrikt Linzlopf fortgesetzt und im Distrikt Pfahlgraben beendet.
Das Holz liegt gut zur Abfuhr.
Bad Ems, den 27. Februar 1914.
Der Magistrat.

Herzliche Einladung
zu der am 4. März, nachmittags 3 1/4 Uhr in Ems (Hörsaal) stattfindenden
Versammlung
der Freunde
der Rheinischen Mission.
1. Einleitende Ansprache von Herrn Pfarrer Neubourg.
2. Vortrag des Hrn. Missions-Inspektors Pastor Friele-Warmen über: „Die Fülle der Zeit“.
(Kaffeepause und Schriftenverkauf.)
3. Vortrag des Herrn Missionars Giesewetter-Rassau über: „Chinesische Sprache, Literatur und Schule“.
4. Schlusswort von Herrn Dekan Lehr.
Ankunft in Lindenbach von Niederlahnstein 2,50 Uhr, von Nassau 3,13 Uhr.
Lehr, Dausenau, Neubourg-Rördorf, Pfarrer, Vertrauensmann der Rhein. Mission.
Giesewetter-Rassau, Missionar der Rhein. Mission.

Maschinenwärter
zur Bedienung der Maschinen, elektr. Motoren und Lichtanlage gesucht.
Frank'sche Eisenwerke, G. m. b. H.
Nievernerhütte b. Ems.
918

Prachtvolle Marcia-Blutorangen
heute frisch eingetroffen bei 928
Albert Kauth, Bad Ems, Telefon 29.
Märzen-Bier
aus dem Kgl. Hofbräuhaus München im Alleinausschank, kein Preisaufschlag 929
Hotel „Weisses Ross“ • Bad Ems.
Café Weber, Bad Ems.
Jeden Sonntag
KONZERT
Anfang 4 Uhr nachmittags. (985)
Central-Hotel, Bad Ems.
Morgen Sonntag **Bockbier-Fest**
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei. 926
Doppel-Bock aus der Löwenbrauerei Nassau.

Hohenstaufen-Kino
Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmes Lichtspieltheater. (844)
Programm zum 28. Febr. bis inkl. 2. März 1914.
Wasserfälle und Stromschnellen in Neu-Seeland.
Seltene schöne Naturaufnahme.
Heldentum auf der Schanke. Hochhumorist. Schlager.
Gerächt. Ergreifendes amerikanisches Drama.
Die zerstreute Pearl. Reizendes Lustspiel.
Die größte Sensation auf dem Gebiete der Detektivkunst!
Erlebnisse des bekannten weiblichen Detektivs Nobody!
Die Krone der Kaiserin von Indien.
Großes kinematograph. Ausstattungsfest in 4 Abteilungen.
Spieldauer ca. 1 1/2 Stunde.
Er kann das Kind nicht los werden. Urfomisch.

Elegante
Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, **grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf** (856)
Teilzahlung.
Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Unterlahnkreis zu Diez.
Sonntag, den 1. März werden von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Hotel Bremser zu Kagenelnbogen die **jährlichen Beiträge** erhoben, wie auch jede Auskunft erteilt wird.
Der Vorstand.
Für Konfirmanden und Kommunikanten
empfehle **grosse Posten Gelegenheitskäufe** in modernen
Kleider-Besätzen, Seide, Rüschen u. Zutatzen.
Zu sehr billigen Preisen:
Stickerei-Röcke 3.50 bis 1.35 %
Corsets, alle Fassons 5.00 bis 95 %
Handschuhe 1.50 bis 45 %
Konfirmanden-Wäsche und Schürzen sehr billig.
B. Schmiemann, Diez,
Oberer Markt 4. (910)

Deutsche Kolonial-Zigarren
hergestellt aus Kamerun-Tabaken.
Schöner weißer Brand. Angenehm, würzig im Geschmack. Per Stück 15, 12, 10 u. 8 Pf.
934
Albert Kauth, Bad Ems.

Todes-Anzeige.
Plötzlich unerwartet verschied Mittwoch abend 11 1/2 Uhr in Waldbröl, wo sie Genesung von ihren langjährigen Leiden suchte, infolge eines Herzschlages unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Lina
im vollendeten 30. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Zimmerschied.
Bad Ems, 28. Febr. 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. März, nachm. 4 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. (946)

Pferdemarkt in Coblenz
am **Mittwoch, den 11. März 1914, vormittags** auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe. (888)
Der Oberbürgermeister.

Medizinal-
Glutwein,
wohlschmeckender, blut-
reicher Traubensaft, vor-
züglich kräftigend und
stärkend. Fl. z. 1.50 empf.
C. J. Wittmann,
Bad Ems.

Bauernverein Bad Ems
Mittwoch, den 4. März,
abends 8 Uhr im Gasthaus zur
Sportenburg (927)
Generalversammlung.
Für die vielen von Ver-
wandten, Freunden und Be-
kannten von nah und fern
anlässlich unserer **diaman-**
ten Hochzeit dargebrachten
Glück- und Segenswünsche
sagen wir allen unsern herz-
lichsten Dank. (920)
Singhofen, 27. Febr. 1914.
Wilhelm Winter u. Fran.

Hiermit sagen wir allen
unsern herzlichen Dank für die
uns anlässlich unserer **silber-**
nen Hochzeit so zahlreich
zugegangenen Glückwünsche.
Heinrich Klein und Frau,
Heinrichshof bei Bad Ems. (930)
Eine abgeschlossene (1961)
Wohnung
in bester Lage, 7 Zimmer, Küche,
2 Kammern, Keller u. Speiseraum,
Anteil am Garten zum 1.
April zu vermieten. Näheres bei
Frau Ch. Lindenbach-Wwe.
Bad Ems, Drantenweg.
Neu hergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
Braubacherstr. 14 per sofort oder
1. April zu vermieten. Näheres
Schloß Johannisberg,
B. d. Ems.

Ein junges
Dienstmädchen
per sofort gesucht. (941)
Ems, Braubacherstr. 13.
Braves nicht zu junges
Mädchen gesucht.
Näheres Exped. d. Ems. Ztg. (922)
Köchin gesucht.
In kleinen herrschaftl. Haushalt
in Villa auf dem Lande, bei
Schönbach-Münster, Kreis Ems-
kirchen, für sofort oder später eine
Köchin gesucht. Gute Zeugnisse
erforderlich. Hoher Lohn wird
gegeben. Schriftliche Offerten u.
L. 502 an die Exp. d. Ztg. (921)

Viel
ver-
sprechend!
Mädchen
in Jahresstelle gesucht. (923)
Frau L. Bach, Bad Ems,
Hörsaalstr. 49.
Sauberes
Stundenmädchen
gesucht. Näheres (919)
Römerstr. 38, Bad Ems.
Ein jg. Mädchen
aus besserer Familie kann in einer
Privat-Pension die feinere Küche
erlernen. Näheres (913)
Bad Ems, Römerstr. 17.

Geflügelzucht-
Verein
Bad Ems.
Montag, den 2. März,
abends 8 1/2 Uhr
Verlosung und
Ausstellung. (905)

Restaur. Bismarck-Säle
bei Bad Ems. (906)
Sehr bei mir ein als lieber Gast,
und habe fröhlich bei mir Rast,
und lade Dich bei Bier u. Wein,
Denn auf der Säule ist es fein.
Nächste Ziehung 6. — 7. März
Rote + Lose
à 3,30 M., Hauptgewinn 50000,
20000 M. usw., **Nachener Lose**
à 2 M., **Rothenburger Lose**
à 3,30 M., **Schleswig-Holst.**
à 50 Pf., 11 Std. 5 M., Porto
10 Pf., jede Biste 20 Pf., versendet
Jos. Boncelet,
Glückskollete, Coblenz.
Mittstr. 3, Telephon 1823. (915)

Gebrauchte, gute kupferne
Kaffeemaschine
neu verguldet, billig zu verkaufen.
S. Thiele, Kupfer- und Schmiedemeister,
Bad Ems, Viehstr. 18 (914)
Hornspäne, vorzügl. Blumen-
dünger wieder vorrätig bei (924)
S. Huber, Römerstr. 92, Ems.
Kleiner eingetragter
Garten
oder **Wiesenstück** in Ems zu
pachten gesucht. Angebote unter
M. 503 an Exp. d. Ems. Ztg. (932)
In der Garderobe der „Entlast“
im Hotel „Metropol“ ein **Herren-**
schaum veräußert werden. Abzug.
Friedrichstr. 1, Bad Ems. (917)

Kirchliche Nachrichten.
Frucht.
Evangelische Kirche.
Samstag, 28. Februar, 1/2 12 Uhr:
Beichte.
Sonntag, 1. März, Invokavit.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Text: Hebr. 4, 15—16.
Abd. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Text: Matth. 4, 1—11.
Diez.
Katholische Kirche.
Sonntag, den 1. März.
Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse.
Morgens 9 1/4 Uhr: Hochamt mit
Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht von den
drei göttlichen Tugenden.
Dienstag abend 8 Uhr: Fasten-
andacht.
Freitag abend 8 Uhr: Kreuzweg.

Zur Konfirmation und Kommunion

Günstige Kaufgelegenheit
in weissen, schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

per Meter 1.00 1.25 1.60 1.90 2.40 bis 3.90

Geschw. Alsberg.

Coblenz.

[884]

Doppel-Kümmel

fein, der Gesundheit zu-
träglich. $\frac{1}{2}$ Fl. 1.25,
 $\frac{1}{4}$ Fl. 0.70, $\frac{1}{8}$ Fl. 0.40
empfiehlt

C. J. Wittmann,
Bad Ems.

Ich schneidere alles!

Jede Dame kann das von sich
behaupten, die Favorit-Schnitte
benützt. Anleitung durch das
Favorit-Moden-Album, 60 Pf.,
Jugend-Moden-Album, 60 Pf.,
Handarbeits-Album 60 Pf. und
Wäsche-Album 60 Pf. bei

Bach & Reitzel,

Bad Ems. (754)

Monatsmädchen

für vormittags in Haushalt gesucht.
Wo sagt die Exped. (916)

Zum sofortigen Eintritt gesucht
gegen guten Lohn ein

tüchtiges Mädchen

in Haus- und Zimmerarbeit be-
wandert. Lohnstr. 5,
886) Deutscher Hof, Bad Ems.

Ordnungszimmermädchen

gesucht, nicht unter 20 Jahren.
Zu erfragen in der Exped. (817)

Alle große **Segel- und Feuer-
versicherungs-Gesellschaft**
sucht für die Provinz Hessen-
Nassau geeignete

Agenten.

Gef. Angebote unt. N. 245 an
Hafenstein u. Bogler, N. S. Gassel.

Vertreter u. Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüner & Co. Neurode i. E.
Holzgeräth- u. Galvanisfabrik.
Kollwände, Gardinenpanzer
gef. gef. Neuheiten. (891)

Wer verkauft sein Haus

entl. mit Geschäft oder sonstiges
Grundstück in Ems od. Umg. Df. u.
L. 6192 bef. **Invalidentank.**
Ramon-Exped. Wiesbaden. (886)

Auf die einem Teil der heutigen
Nummer beiliegende Extra-Beilage
der Firma **Geschw. Mayer**,
Lübeck, machen wir besonders
aufmerksam.

Sämtliche Neuheiten in Stoffen

für
Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen.

Carl Horz, Bad Ems.

Anfertigung feiner Herren- u. Damen-Kostüme.

[883]

Rohrmöbel.

Das Neueste in einfacher bis zur feinsten Ausführung
für Vestibül, Garten, Veranda etc. in grosser
Auswahl. — Sämtliche Gebrauchs- und Luxus-
korbbwaren billigst. (907)

Korbflechterei und Rohrmöbelfabrikation

K. Szieleit, Bad Ems, Coblenzerstr. 5,
gegenüber der Friedrichstrasse.

Zur Konfirmation empfehle

reinwollene Kleiderstoffe

zu M. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00, 2.30, 2.60 u. s. f. per Meter

Anzüge 1- u. 2 reihig, hell u. dunkel

von 16 bis 26 M. (280)

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.



KEIN MITTEL

kein Mittel macht die Stimme
so klar u. ausdauernd zum
Reden als Wybertablets
erschüttert in allen Apotheken
und Drogerien • Paris
der Originalschachtel 1 Mk

Niederlage in Bad Ems:
Drogerie von Aug. Roth.

Metallbetten

an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatt., Korbbetten.
Eisenmöbelfabrik **Suhl** i. Thür. (149a)

Obst- und Gartenbau-Verein Bad Ems.

Samstag, den 28. Februar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Rheinischen Hof (885)

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage für das Jahr 1913.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vortrag des Herrn Obst- und Weinbau-Inspektors Schilling
über Spalier-Obstzucht an Mauern etc. mit Lichtbildern.
Um zahlreiches Erscheinen mit Damen wird gebeten.

Der Vorstand.

Probieren Sie

**Kanth's
Spar-Kaffee**
per Pfund
Mark 1. (419)

Täglich

**Dr. Bindfleisch und
Schweinefleisch.**

Frische Würst.

Rudolf Schupp, Ems,
Coblenzerstr. 20. (473t)

Rheinisches Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.
Chaufeurkurse.

Zuverlässiger Maschinist

für die Saison vom 15. April bis
1. November gesucht. Schriftl.
Offerten an Dampf-Wasch- u.
Plättanalt Bad Ems er-
beten. (904)

Braver Junge

in die Lehre gesucht. (903)
Witz. Berger, Gärtner, Ems.

Erste Deutsche Automobil-Schule

Chaufeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telef. 940.

Stand. beaufsicht. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Darlehn, Betriebskapital, auf

Kummer beiliegende Extra-Beilage
der Firma **Geschw. Mayer**,
Lübeck, machen wir besonders
aufmerksam.

Für die

Konfirmation und Kommunion

empfehle in grösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen:

Schwarze und weisse Kleiderstoffe	3.50 bis	1.35
Schwarze u. weisse Mädchen-Glacé-Handschuhe	1.35 bis	95 ~
Schwarze u. weisse Mädchen-Stoff-Handschuhe	60 bis	20 ~
Schwarze und weisse Mädchen-Strümpfe	1.25 bis	45 ~
Schwarze und weisse Seidenstoffe	2.50 bis	1.20
Taschentücher für Knaben und Mädchen	$\frac{1}{2}$ Dutzend 2.50 bis	60 ~
Konfirmanden- und Kommunion-Hüte	12. — bis	1.95
Glückwunsch-Karten für die Kommunion	12 und	9 ~

Weisse Stiekerei-Unterröcke,
Untertaillen, Beinkleider,
Hemden, Combinationen,
Stiekerei-Volants in allen Längen
und Weiten
Corsets Mk. 1.60 bis 95 Pfg.

Kommunion-Kränze,
Uhrketten, Halsketten,
Brochen,
Armbänder, Ledertaschen,
Manschettenknöpfe.

Kommunion-Hüte für Knaben	4.50 bis	1.20
Schwarze und weisse Knaben-Glacé-Handschuhe	1.35 bis	95 ~
Schwarze und weisse Knaben-Stoff-Handschuhe	75 bis	20 ~
Knaben-Strümpfe	1.10 bis	30 ~
Knaben-Oberhemden, weiss	4.50 bis	2.45
Knaben-Cravatten	1.50 bis	20 ~
Knaben-Serviteurs	95 bis	20 ~
Knaben-Manschetten	85 bis	35 ~

Sämtliche Schneiderei-Bedarfsartikel zu billigsten Preisen.

Rudolf Freund, Coblenz

Abonnementspreis:

Vierteljährlich
für Diez 1 Mk. 80 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgel.)
1 Mk. 92 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Diez und Ems.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 50

Diez, Samstag den 28. Februar 1914

20. Jahrgang

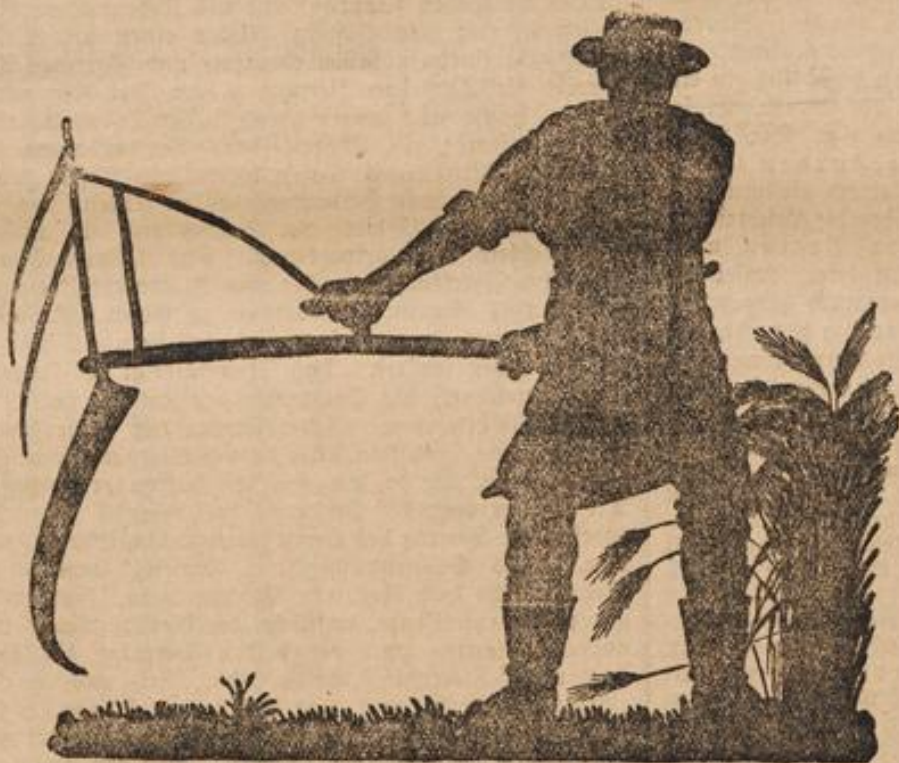
Zweites Blatt.

„Rolf Krake“.

Unter den europäischen Marinen war die erste, die den im amerikanischen Sezessionskriege erprobten Typ des gepanzerten Monitors annahm, die dänische. Während der deutsche „Arminius“ erst im August 1864 vom Stapel lief und zehn Monate darauf zur Ablieferung gelangte, verfügten die Dänen schon zu Beginn des Krieges 1864 über ein fertigtes Schiff dieser Art, den im Mai 1863 auf der englischen Werft von Napier u. Sons in Glasgow vom Stapel gelaufenen „Rolf Krake“. War die dänische Flotte ohnehin schon viel stärker als die preussische, so war der Besitz dieses Schiffes mit seiner, durch eine wenig sachverständige Besatzerstaffung allerdings noch maßlos übertriebenen Kampfkraft geeignet, sie unüberwindlich zu machen. Nach heutigen Begriffen war der „Rolf Krake“ ein Schiff, das einem nur ein mitleidiges Lächeln ablocken könnte; damals verführte er die neuesten Gedanken des Kriegsschiffbaues, nämlich ein niedrig auf dem Wasser liegendes gepanzertes Schiff mit in drehbaren Panzertürmen aufgestellten Geschützen. Es hatte eine Länge von 56,4 Meter, eine Breite von 11,6 Meter, einen Tiefgang von 3,1 Meter und eine Wasserverdrängung von 1350 Tonnen. Eine Maschine von 750 Pferdestärken gab ihm eine Geschwindigkeit von 7,8 Knoten; außerdem besaß es gänzlich überflüssigerweise drei Masten mit Schonertakelung. Das nur 1,4 Meter über Wasser liegende Schiff war mit einem Panzer von 114 Millimeter versehen; den gleichen Panzerschutz auf etwa 40 Zentimeter Teakholz-Hinterlage hatten auch die beiden Geschütztürme, die etwa 6,75 Meter im Durchmesser hatten und mit je einem 20,3-Zentimeter-Armstrong-Geschütz armiert waren. Außer den beiden Geschütztürmen war noch ein gepanzertes Blockhaus für die Kommandoapparate, Ruder, Kompaß usw. an Deck aufgestellt.

Wertvollerweise hat der „Rolf Krake“ im Kriege nichts rechtes geleistet. Wohl infolge seiner selbst für damalige Zeit recht geringen Geschwindigkeit hat er mit der Hochseeflotte nicht zusammengewirkt, sondern sich nur auf eine Tätigkeit in den Küstengewässern der Ostsee beschränkt. Bekannt ist sein wiederholtes Eingreifen in den Kampf um die Düppelfestung. Hier hatte er bei seinem ersten Auftreten im Februar 1864 sogar einen Mißerfolg zu verzeichnen, denn nach einem 1½stündigen Feuergefecht mit einer preussischen Batterie bei Alster zog sich der „Rolf Krake“, preussischen Batterie bei Alster zog sich der „Rolf Krake“, der den Auftrag hatte, eine Schiffbrücke bei Etensund zu zerstören, unrichteter Sache zurück. Er war von etwa 100 Geschossen getroffen worden, die allerdings wenig Eindruck auf ihn gemacht, aber doch eine Turmklemmung verursacht hatten, so daß sich der eine Geschützturm nicht mehr drehen ließ.

Abgesehen hiervon war die moralische Wirkung des „Rolf Krake“ nicht gering zu veranschlagen. Man hat mit Recht gesagt, daß eine überlegene preussische Flotte den Krieg von 1864 unmöglich gemacht hätte. Vielleicht hätte



Ohne Kali kein Korn

Diese bekannte Regel muß jeder Landwirt stets beherzigen. Überall da, wo Kali nicht in genügender Menge gegeben wurde, lassen die Ernten zu wünschen übrig, denn Kali gehört zu den wichtigsten Nährstoffen der Pflanze. Man bestelle die

Kalisalze

schon jetzt, damit sie rechtzeitig zur Stelle sind.

Nähere Auskünfte über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Statistikbureaus
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

[777]

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Beizeile
oder deren Raum 15 Pf.
Vollspalte 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Anzeigebelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Telephon Nr. 17.



Körbe voll Eier
bei billiger Füllung nur mit
Muskator
Trocken-Reisfaserfütter
für Geflügel
Zu haben bei:

H. Berninger, Diez, Wilhelmstr. 1.
[218a]

**Dr. Zimmermann'sche
Handelschule,**

Coblenz, Röhrstr. 133, a. Bahnhof.
Telephon 628. Begründet 1894.

Neue Kurse

für Damen und Herren jed. u.
alters in allen kaufm. Fächern
beginnen **Mittwoch, 22. April.**
Schriftl. Anmelde. jederz., mündl.
tägl. von 10—6 Uhr im Schul-
hause, Röhrstr. 133. Prospekt frei!

Ziehung am 18. März 1914

Schwabw. - Holstla. Pferde-
LOTTERIE

3961 Gewinne Gesamtwert Mk.

80000

40 Pferde u. 4 Equipagen — Mk.

63500

Hauptgewinn: 1 eleganter
Viererzug — Mark

10000

Los 50 Pf. 11 Lose 5 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. extra,
empfehlen und versenden
General-Debit

Gust. Pforde, Essen - Ruhr

sowie alle durch Plakate
kostenlos Verkaufsstellen

Außer Haus gebrachte

Münzen

kaufen & verkaufen Söhne & Söhne



Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht
das Fehlen gesunder und billiger Genussmittel besonders wehtvoll.
Einen der besten Getränke bietet zweifellos

MESSMER'S TEE

(das Pfd. von M. 2,60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit
mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London-
Tee“ stellt sich auf nur 1 Pf. die Tasse, „Englische Mischung“
(M. 3,20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.



**Mähmaschinen • Kultivatoren
Sämaschinen • Jauchepumpen**

liefert in bester Ausführung

Andreas Diener,

Eisen- und Maschinenhandlung.

Limburg a. d. Lahn.

435

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberreal-
schule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen Sexta
bis Obersekunda nimmt der Direktor ent-
gegen. Kleine Klassen. Pensionen in jeder Preis-
lage. Rein e-höhtes Schulgeld für Auswärtige.
Neues Schulgebäude. Gesunde Lage der Stadt am
Fuße des Taunus. Das Kuratorium.

(870)

Kupferschmiede • Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108

empfiehlt

**massiv-kupferne
Waschkessel**

zu den
billigsten Tagespreisen.

Brennereien

neuester Konstruktion.

Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen u. Angaben u. Zeichnungen

707) Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen
Bleichmittel Seifix gibt durch ein-
maliges viertelstündiges Kochen
schneeweiße Wäsche, wie auf dem
Rasen gebleicht. — Machen Sie
einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

schon der Besitz eines „Koll Krake“ auf deutscher Seite hierzu gereicht. Aber die preussische Marine hatte sich von der ihres kleinen Nachbarn überflügeln lassen; der „Arminius“ kam zwei Jahre zu spät!

Neues aus aller Welt.

* Pegoud das Opfer einer Verleumdung. Die ungeheuerliche Behauptung, Pegoud habe einen seiner Sturzflug-Apparate, den ein italienischer Flieger gekauft hatte, absichtlich so ruiniert, daß der Italiener ungewiss war, ob er beim ersten Aufstieg den Tod gefunden hätte, ist, wie Pegoud mit Entrüstung erklärt, eine Verleumdung des von ihm entlassenen Wiener Monteurs Freiheit. Pegoud hat den Monteur bereits verklagt, um seine Ehrenhaftigkeit auch durch Gerichtsurteil feststellen zu lassen.

In dem Keller eines Hauses in der Längen Straße in Hamburg geriet der Händler Pottschka mit dem Delzer Scharber während geschäftlicher Verhandlungen in Streit. Pottschka wurde von seinem Gegner erstochen, Scharber erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Als Frau Pottschka ihrem Mann helfen wollte, wurde sie von ihrem eigenen Hunde angefallen und schwer verletzt. Scharber und Frau Pottschka wurden ins Krankenhaus gebracht.

Im Fastnachtstrubel in Iserlohn begab sich ein Arbeiter, als Strohpuppe verkleidet, auf die Straße. Einige Burtschen zündeten die Verkleidung an. Der Mann erlitt schwere Brandwunden und ist gestorben.

Aus Agram wird gemeldet: In einem hiesigen Café erschien ein Mann mit einer Frau, auf den die Beschreibung des mutmaßlichen Abfenders der Bombe nach Debrehin, Mandarescu, paßte. Auf seine Begleiterin paßte die Beschreibung der Artistin Bungarsky ganz genau. Die Budapest Polizei, auf beide aufmerksam gemacht, veranlaßte die Verhaftung der beiden. Der Mann konnte sich nicht legitimieren und konnte nicht angeben, wo er die letzten Tage gewesen sei.

In dem Dorfe Potaki ermordete der einzige Sohn eines reichen Grundbesitzers seine Mutter, die der Geburt eines Kindes entgegen sah, um sich in den Besitz nicht teilen zu müssen. Als der Vater, durch den Lärm aufgeweckt, das Zimmer betrat, erschlug ihn der Sohn mit einem Beil und warf den vollständig zerstörten Körper den Hunden vor. Der Täter wurde verhaftet.

In Cumieres bei Epervan wurde der 17jährige Tischlergehilfe Martin festgenommen, der am 27. Dezember v. J. seine Eltern im Schlafe ermordet und deren Leichen in einem Gelaß des Hauses versteckt hatte. Martin, welcher gestand, das entsetzliche Verbrechen begangen zu haben, um in den Besitz des Geldes seiner Eltern zu gelangen, hatte seit der Mordtat jede Nacht mit seinen Kameraden in dem Zimmer neben dem Gelaß, in welchem die Ermordeten lagen, Orgien abgehalten.

Aus Bad Ems und Umgegend.

* Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. Auf dem Rückmarsch von ihrer Übung bei Montabaur resp. Niederelbert passierten gestern nachmittag nach 4 Uhr die Infanterieregimenter 28 und 68 aus Coblenz Ehrenbreitstein mit klingendem Spiele unsere Stadt, die diesem seltenen militärischen Besuch lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Besonders die Jugend ließ es sich nicht nehmen, hier und da eine Strecke lang mit den wackeren Vaterlandsverteidigern gleichen Schritt zu halten. Diese — seit 3 Uhr morgens unterwegs — hatten schon eine bedeutende Marschleistung hinter sich, doch hielten sie sich durchgängig in tadelloser Ordnung, besonders auch die Musikkapellen schienen unermüdet, um etwaige Fußkranke im flotten Tempo zu erhalten. Ab und zu wurde auch ein munteres Soldatenliedchen angestimmt. Die Mannschaften marschierten in mehreren Abteilungen zum Bahnhof, von wo der Rücktransport der ca. 3300 Mann nach Coblenz erfolgte. Der Bahnhofswirt, Herr Poetsch, hatte für die Verpflegung dieser großen Truppenmassen, die nach des Tages Last und Hitze keinen geringen Appetit entwickelten, Sorge getragen, was ihm die besondere Anerkennung des Herrn Oberst v. Kochheim eintrug. Der Abtransport ging unter Leitung des Herrn Oberbahnhofsvorstehers Mirgel glatt vonstatten. Mit jedem Zuge — zu je 40 Wagen — wurden ca. 1100 Mann incl. Offiziere befördert. Wie wir hören, wäre es ein leichtes, hier an einem Tage 20 000 Mann zu verladen. Es muß dabei noch bemerkt werden, daß der regelmäßige Zugverkehr ohne Störung weiterging. Auf dem Bahnhofe hatte sich ein großes Publikum eingefunden, um dem interessanten Schauspiel zuzusehen. Verschiedentlich wurde dabei mit Resignation an die hiesigen Garnisonwünsche gedacht, deren Erfüllung freilich noch in weite Ferne gerückt ist. — Das Diezer Bataillon wurde, wie uns mitgeteilt wird, von Nassau aus zurückbefördert.

* Personalien. Herr cand. phil. Adolf Bach aus Ems bestand an der Universität Gießen das philologische Staatsexamen in Deutsch, Französisch und Englisch für Oberklassen mit der Note: „Ausgezeichnet“. Er wurde von der gleichen Universität zum Doktor der Philosophie promoviert.

* Versammlung. Der Hesse-Nassauische Sport-Verband hält am Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, im Saalbau J. C. Flöck seine Verbandsversammlung ab.

* Wanderung. Bei prächtigem Wetter marschierten die einzelnen Klassen der Kaiser Friedrich-Schule gestern nachmittag über Kemmenau nach Welschnendorf. Bei der lagernden Brigade mit Maschinengewehren und Feldküche gab es viel zu schauen. Dann ging es durch das romantische Untertal über die Gastmühle nach Dausenau. Die Untersekundo marschierte von Welschnendorf über Arzbach nach Neuhäusel und kehrte über die Denzer-Halde zurück.

* Turnverein. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Hauptversammlung des Turnvereins um 8 Uhr beginnt.

* Obst- und Gartenbauverein. Auf den heute abend stattfindenden Lichtbildervortrag über Hauspallier-Obstzucht im „Rheinischen Hof“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* Im Hohenstaufen-Kino gelangt am Samstag, Sonntag und Montag wieder ein ausgezeichnetes Programm zur Vorführung, in dessen Mittelpunkt der 4aktige spannende Detektivklager „Die Krone der Kaiserin von Indien“ steht. Weiter gelangen zur Vorführung „Geräth“, ein amerikanisches Drama, die Humoresken „Holländer auf der Schaukel“, „Die zerstreute Pearl“ und „Er kann das Kind nicht los werden“ sowie die prachtvolle Naturaufnahme „Wasserfälle und Stromschnellen in Neu-Seeland“.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 28. Februar 1914.

* Konzert. Wie schon kurz mitgeteilt wurde, veranstaltet das Männer-Quartett „Frohinn“ Freientage am kommenden Sonntag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im großen Saale des Hotels „Hof von Holland“ einen Konzert- und Vortragsabend. Als Mitwirkende sind u. a. gewonnen: Fräulein Tilly Urbach-Wiesbaden (Sopran) und als Medner Herr Amtsgerichtssekretär Rink-Johstein. Ueber einen am 8. Febr. in Idstein stattgefundenen Konzert- und Vortrags-Abend schreibt die „Idsteiner Zeitung“ u. a.: Bei sehr gut besuchtem Hause fand gestern abend in der Turnhalle an der Einburgerstraße ein Konzert- und Vortragsabend statt. Sämtliche Mitwirkende waren hierbei mit Erfolg bedacht, gestern abend etwas Hervorragendes zu leisten, und zwar sowohl auf dem Gebiete der Sangeskunst als auch auf dem Gebiete der Vortragskunst. Das Männer-Quartett „Frohinn“-Freientage brachte uns in mehrmaligem Auftreten voll abgerundete Vorträge zu Gehör. Auffassung und Wiedergabe waren sehr gut, so daß sie am Schluß eine Einlage geben mußten. Das Stimmaterial des Quartetts ist ausgezeichnet, die Sympathie der Zuhörer hat es sich sehr schnell erworben. Weiter lernten wir in der noch so jungen Dame, Fräulein Tilly Urbach-Wiesbaden eine Sängerin kennen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die hervorragende Leistung des Abends war ohne Zweifel der Vortrag des Herrn Amtsgerichtssekretärs Rink, hier, „Das Bühnenweihfestspiel Parsifal“ von Richard Wagner. Es war dies kein Vortrag mehr, sondern eine glanzvolle, ergreifende, treffliche, begeisterte Rede. Ganz anmutig klangen auch die beiden Vorträge des Herrn Heidersdorf-Freientage „Holde Aida“, Arie aus der Oper „Aida“ von Verdi, und „Ein Schütz bin ich“ aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“. Herr Heidersdorf zeigte sich als ein stimmbegabter Tenorist. Nach den Darbietungen setzte jedesmal brausender Beifall ein. Der Abend muß, daß kann den Mitwirkenden nicht verjagt bleiben, als ein herrlicher, stimmungsvoller und in jeder Beziehung genüßreicher bezeichnet werden.

* Das Lichtspiel-Theater Diez ist fortgesetzt bemüht, nur erstklassige Meisterwerke der Kinematographie zu bieten. So auch diesmal, und zwar wird wieder ein hochinteressantes Großstadt-Programm vorgeführt. Uebervolltugend wirkt das vieraktige sensationelle Drama „Der Heldentanz“, welches in Paris und auf hoher See sich abspielt, unter Mitwirkung erster Pariser Bühnenkünstler, u. a. der berühmten Tänzerin Gaby Robinne. — Eine weitere vortreffliche Darstellung ist der „Bachantentanz“ aus der Oper „Samson und Dalila“. Dieser weltbekannte Tanz wird von Frl. E. W. Gölker, der ersten Tänzerin des Kaiserlichen Theaters in Moskau, dargestellt. — Außerdem folgt noch der heitere Teil.

! : Virnenbach, 26. Febr. Das Verdienstkreuz in Gold erhielt Herr Obersteiger Schwarz von hier.

Telephonische Nachrichten.

Ciudad Juarez, 28. Febr. Ein von General Villo hier eingetroffener Befehl ordnet an, daß die Konstitutionellen von jetzt an dem amerikanischen Konsul sofort von

der Verhaftung irgend eines Ausländers Mitteilung zu machen haben.

Berlin, 28. Febr. Im Herrenhause wurde eine Interpellation über die Nordmarkenpolitik eingebracht, in welcher um Auskunft ersucht wird, was von der Regierung geschehen sei, um Dänemark zu Maßnahmen zu veranlassen, die zur Einschränkung der jüdischen Bewegung geeignet seien.

Berlin, 28. Febr. Für die Eisenbahnbauten und für die wirtschaftliche Erschließung Südwestafrikas wurden als erste Rate sechs Millionen Mark gefordert.

Salzbrunn, 28. Febr. Der Erzbischof Ratsthater ist gestern abend um 1/11 Uhr verschieden.

Konstantinopel, 28. Febr. Der Flieger Fethi war gestern morgen mit Leutnant Sadik als Passagier bei Damaskus aufgestiegen, um nach Jerusalem zu fliegen. Als bis gestern nachmittag keine Nachricht von ihnen eintraf, wurden Nachforschungen angestellt, wobei man den zerstörten Apparat bei Samaria im Distrikt Tiberias auffand. Fethi und Sadik waren tot. New York, 28. Febr. 200 Arbeitslose haben ihren Marsch nach Washington angetreten, um dem Kongreß eine Petition zu unterbreiten. Untertwegs soll die Schar zu einer großen Armee anwachsen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems.

Konzert- und Vortragsabend

veranstaltet vom

Männer-Quartett „Frohinn“ Freientage

am Sonntag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Hotels „Hof von Holland“ in Diez unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Tilly Urbach-Wiesbaden, Fräulein Eva Wanjura-Freientage und des Herrn Amtsgerichts-Sekretärs Rink-Johstein.

Am Klavier: Herr Lehrer Heidersdorf-Virnenbach.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in der Buchhandlung von Ph. S. Meckel, Diez und bei Friseur J. Schiller, Freientage: 1 Platz 80 Pfg., 2 Platz 50.

An der Abendkasse: 1. Platz 1 M., 2. Platz 70 Pfg. Der Reinertrag ist zum Besten des Augusta Viktoria-Krankenhaus bestimmt. [868]

Lichtspiel-Theater Diez.

Sonntag, Montag u. Dienstag, 1. 2. u. 3. März. (Nur 3 Tage.) Herrliches Programm! (Nur 3 Tage.)

Bathé-Journal. Die neuesten Weltereignisse. Moritz entführt die Venus. Traum-Humoreske.

Alles bisher Vorgeführte wird weit übertroffen durch die Erstaufführung des großen Schauspiels:

(4 Akte.) Der Heldentanz. (4 Akte.)

Sensationelles Drama auf hoher See. Die Verhütung einer Schiffskatastrophe. In den Hauptrollen: Die berühmte Tänzerin Gaby Robinne u. Herr Al-gandre, hervorragende französische Bühnenkünstler.

Die beiden Furien. Alles muß lachen. Ein Auf mit Hindernissen. Reizende Komödie. Bachantentanz. Aus der Oper: „Samson u. Dalila“.

Dieser weltberühmte Tanz wird von Frl. E. W. Gölker, der ersten Tänzerin des Kaiserl. Theaters in Moskau dargestellt.

Infolge bedeutender Mehrkosten dieses Programms „Erhöhte Eintrittspreise“. [908]

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdampfen oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha M. 200,— bis M. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in Coblenz, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Ämtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 38.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 50

Diez, Samstag den 28. Februar 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

Nr. I. 1657.

Diez, den 19. Febr. 1914.

An die Vorstände der Viehversicherungsvereine im Kreise.

In Sachen betreffend die Gewährung von Entschädi-
gungen aus dem Viehseuchenfonds macht der Herr Landes-
hauptmann in Wiesbaden auf nachstehende Punkte auf-
merksam:

1. Bis zu dem im vergangenen Jahre erfolgten In-
krafttreten der neuen Viehseuchen-Entschädigungssatzung für
den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden
(Sonderbeilage zum Regierungs-Amtsblatt Nr. 26. vom
27. Juni 1912) bestand eine Entschädigungsverpflichtung
des Bezirksverbandes nur für roß-, lungenseuche-, milz- und
rauschbrandfranke Tiere. Die Entschädigung für Tier-
verluste infolge von anderen Krankheiten erfolgte vielfach
durch die örtlichen Viehversicherungsvereine.

Durch die neue Viehseuchen-Entschädigungssatzung ist
die Entschädigungspflicht des Bezirksverbandes aber auch
auf tollwut-, maul- und klauenseuche-, wild- und rinder-
seuchefranke und auf tuberkulöse Tiere ausgedehnt worden.

Trotz dieser zum Teil seit langen Jahren bestehenden
Vorschriften haben die örtlichen Viehversicherungs-Vereine
pp. es vielfach noch immer unterlassen, ihre Satzungen
den veränderten tatsächlichen Verhältnissen anzupassen und
eine Entschädigung ihrerseits für solche Fälle auszuschlie-
ßen, in denen der Bezirksverband entschädigen muß. Die
Satzungen enthalten mehrfach noch die Bestimmung, daß
nur in Fällen von Roß-, Lungenseuche, sowie Milz- und
Rauschbrand die Entschädigungspflicht des Vereins pp.
fortfällt. Dies hat zur Folge, daß in den
übrigen vorausgeführten Seuchefällen neben der
Entschädigungspflicht des Bezirksverbandes auch

diejenige der örtlichen Viehversicherungsvereine fortbesteht.
Die Vereine müssen also, obgleich die in ihnen zusammen-
geschlossenen Viehbesitzer zu den hier verwalteten Vieh-
seuchen-Entschädigungsfonds die gleichen Beiträge zu leisten
haben, wie alle anderen Viehbesitzer, einerseits doch die
in Rede stehenden Seuchefälle entschädigen, und es muß
andererseits die von ihnen gewährte Entschädigung auf die
vom Bezirksverband zu leistende Entschädigung aufge-
rechnet werden. (§ 3 Ziffer 1 der eingangs erwähnten
neuen Viehseuchen-Entschädigungssatzung für den Bezirks-
verband.)

Dieses Ergebnis entspricht wenig den berechtigten In-
teressen der Viehbesitzer; ihm kann nur dadurch abgeholfen
werden, daß die örtlichen Viehversicherungs-Vereine durch
entsprechende Aenderung der Satzungen ihre Entschädi-
gungspflicht auch in Fällen von Tollwut, Maul- und
Klauenseuche, Wild- und Rinderseuche und Tuberkulose
ausschließen.

Damit nun aber bei einer etwaigen späteren Ausdeh-
nung der Entschädigungspflicht des Bezirksverbandes (des
Reichs oder Staates) auf noch weitere Seuchen nicht jedes-
mal eine erneute Aenderung der Satzungen der Viehver-
sicherungsvereine notwendig wird, erscheint es zweckmäßig,
der angeregten Satzungsänderung gleich eine allgemeine
Fassung zu geben, die auch diese etwaigen weiteren Seuchen
mit umschließt; es könnte etwa bestimmt werden:

„In allen Fällen, in welchen für gefallene oder
getötete Tiere aus öffentlichen Mitteln Entschädigung
zu leisten ist, fällt bis zur Höhe dieser Entschädigung
eine Entschädigungspflicht des Vereins (der Gesell-
schaft pp.) fort.“

2. Mehrere Viehversicherungsvereine pp. haben neuer-
dings in ihren Satzungen bestimmt, daß die Entschädigun-
gen, welche vom Bezirksverband für tuberkulöse Tiere zu
zahlen sind, an den Kassierer ihres Vereins pp. gezahlt
werden sollen, wohingegen der Verein die Leistung der Bei-
träge seiner Mitglieder zu dem Tuberkulose-Tilgungsver-
fahren übernimmt und die Viehbesitzer nach Maßgabe seiner
Satzungen entschädigt.

Die ersterwähnte Bestimmung ist mit der Viehseuchen-
Entschädigungssatzung des Bezirksverbandes nicht in Ein-
klang zu bringen und kann hier nicht anerkannt werden.
Denn nach § 12 der Viehseuchen-Entschädigungssatzung
hat die Zahlung der Entschädigung seitens des Bezirks-

verbandes an den Berechtigten, das heißt an den Eigentümer des Tieres oder denjenigen, in dessen Obhut oder Gewahrsam sich dasselbe zur Zeit des Todes befand, zu erfolgen; außerdem enthält die satzungsmäßige Bestimmung, daß die Entschädigung an den Kassierer des Vereins gezahlt werden soll, keine rechtsverbindliche Abtretung oder Anweisung; es entstehen auch in tatsächlicher Hinsicht Schwierigkeiten und unter Umständen höhere Kosten.

Der Anschluß der Vereine als solcher an das Tilgungsverfahren ist allerdings sehr wünschenswert; die Mehrbelastung der Vereinskasse ließe sich vielleicht bei Bemessung der Mitgliederbeiträge oder sonstwie zum Ausgleich bringen.

Indem ich die Vorstände der im Kreise bestehenden Privatvieh-Versicherungsvereine hierauf hinweise, ersuche ich, die Satzungen entsprechend zu ergänzen, bezw. zu ändern. Hierzu ist bei Vereinen, deren Satzungen durch den Herrn Regierungspräsidenten genehmigt worden sind, die Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten erforderlich, die durch meine Hand zu beantragen ist. Zu diesem Zweck sind dem Genehmigungsantrage 2 Ausfertigungen der beschlossenen Änderungen, ein Exemplar der Satzungen und der Nachweis, daß der Änderungsbeschuß satzungsgemäß zu Stande gekommen ist, beizufügen. Hinsichtlich der übrigen Vereine genügt die Einreichung einer Ausfertigung der beschlossenen Änderung an mich. Erledigende Vorlage erwarte ich bis zum 15. t. Mts.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die in ihren Gemeinden vorhandenen Vieh-Vers.-Vereine auf diese Bekanntmachung besonders aufmerksam zu machen.

Der Landrat.

L. M.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Zu L.-V. Nr. 146 R.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen vom 23. Dezember 1913 erlassenen Wahlordnungen liegen vom 5. März 1914 ab bei den Versicherungsämtern des Bezirks zur Einsichtnahme der Beteiligten auf.

Wiesbaden, den 24. Februar 1914.

Königliches Oberversicherungsamt.

Der Vorsitzende

In Vertretung:
Springorum.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: **Aus Nassau**, 25. Februar. Der Regierungspräsident von Wiesbaden hat nunmehr für die seiner Aufsicht unterstehenden Standesämter nach dem Vorbild anderer Regierungen angeordnet, daß die Veröffentlichung der Geburten, Aufgebote und Eheschließungen in den Zeitungen und die Durchsicht der Standesregister zu geschäftlichen Zwecken nicht mehr zulässig ist. Die Veröffentlichung der Sterbefälle kann weiter erfolgen.

!!: **Wajenbach**, 26. Febr. Am 5. und 6. Juli findet die Fahnenweihe des Militärvereins statt. Zahlreiche Vereine haben ihr Erscheinen gemeldet. Für ein vielseitiges Programm ist bestens gesorgt.

!!: **Limburg**, 27. Februar. Mehrere Jäger einer Limburger Jagdgesellschaft hatten gestern das seltene Glück, im Mensfelder Gemeindefeld beim Fuchsgraben drei starke ausgewachsene Füchse zu erlegen. Manch Häslein und manch Huhn dürften die 3 roten Räuber wohl auf dem Gewissen haben.

!!: **Weilburg**, 26. Febr. Das Kurhotel „Webers Berg“ ging zum Preise von 25 000 Mark in den Besitz des Konditers August Hahn dahier über.

!!: **Niedertahstein**, 25. Febr. Der Regierungspräsident in Wiesbaden macht bekannt, daß außer den hohen und allgemeinen Feiertagen in der Diözese Limburg noch folgende beibehalten sind: Maria Lichtmess und Maria Himmelfahrt, am 2. Februar und 15. August.

!!: **Braubach**, 27. Febr. In der hiesigen Jagd wird die Wildbieberei durch Fangen des Wildes mit Schlingen eifrig betrieben. Leider gelingt es selten, einen Täter auf der Tat abzufassen.

!!: **Wiesbaden**, 27. Febr. Ein Wiesbadener Einwohner, der bisher 9000 Mark Jahreseinkommen versteuerte und sich bei Mahnungen der Steuerbehörde stets beschwerte, hat jetzt beim Wehrbeitrag plötzlich ein Jahreseinkommen von über 100 000 Mark versteuern müssen. Er hat also eine recht rentable Steuerhinterziehung betrieben und Staat und Gemeinde jährlich um recht erhebliche Summen betrogen, denn er zahlte bei 9000 Mark Einkommen jährlich 280 Mark Staats- und 280 Mark Gemeindesteuer, insgesamt 560 Mark, und hätte bei 100 000 Mark Einkommen jährlich an Staat und Gemeinde je 3900 Mark, insgesamt also 7800 Mark, abzuliefern gehabt. — Jedenfalls hat der Generalpardon die gute Wirkung gehabt, daß bisherige Steuerhinterzieher nun ihr schwärzliches Gewissen reinigen konnten.

!!: **Frankfurt**, 26. Febr. Das bekannte Klublokal des Bürgervereins in der Großen Eschersheimer Straße ging für 950 000 Mark in den Besitz der Firma Heuer und Schön über. Vor 60 Jahren erwarb der Verein das Haus für 130 000 Gulden.

!!: **Frankfurt**, 26. Febr. In der Nacht vom 14. zum 15. Januar wurden aus dem Goldwarengeschäft von Bleich, Föngesgasse, Uhren und Goldwaren im Werte von 28 000 Mark gestohlen. Als Täter ermittelte die Polizei jetzt den 32jährigen Schleifer Theodor Finsterer, den Anton Dehne aus Frankfurt und den Schleifer Adolf Nieß aus Haunau. Finsterer und Nieß wurden in Nachen verhaftet. In ihrem Besitz befanden sich noch für 2500 Mark Wertfachen, aus denen sie aber die Steine entfernt hatten.

!!: **Bad Homburg**, 26. Februar. Gestern nachmittag erfolgte die behördliche Abnahme eines zweistöckigen elektrischen Anhängewagens, eines sogenannten Deckfahrigwagens, durch Mitglieder der Eisenbahndirektion, nachdem die Probefahrten zufriedenstellend ausgefallen waren. Der Wagen wird auf der Strecke Homburg-Saarlouis verkehren.

!!: **Nied**, 26. Febr. Schlechte Zeiten sind hier in unserem Orte von nur wenigen tausend Einwohnern fagenhafte Begriffe; denn sonst hätten hier in einem Zeitraum von etwa drei Wochen nicht 27 Maskenbälle stattfinden können, ungerechnet verschiedene Privatveranstaltungen.

!!: **Kassel**, 25. Febr. Die Geländeerwerbungen des preussischen Fiskus bei Altfeld (Kreis Eschwege), wohin das Hauptgestüt von Graditz verlegt wird, sind jetzt durch Ankauf der unteren Delbachsmühle zum Preise von 100 000 Mark abgeschlossen worden. Im Frühjahr wird mit den Bauten begonnen und im Juni 1915 soll das Gestüt vollständig eingerichtet sein.

!!: **Mainz**, 27. Febr. Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche am Viehhofe in Mainz am 26. Februar 1914 mit.

!!: **Neuwied**, 26. Febr. Die beiden Kinder des Fürstenpaares von Albanien, Prinzessin Marie Eleonore und Carol Viktor, machen die Reise nach Albanien noch nicht mit, sondern sie bleiben vorläufig bis zum Spätsommer bei ihren Tanten, den Prinzessinnen zu Wied, auf Landhaus Waldheim bei Monrepos.

Garten, Wiese, Feld und Flur tragen des Besitzers Spur. Um daher zu vermeiden, daß später im Sommer der Hafer und die Kartoffeln an ihrem dürftigen Aussehen verraten, daß ihr Besitzer sie hat hungern lassen, nütze man jetzt die Zeit für eine kräftige Thomasmehldüngung aus, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landesteilen vom 26. September 1867 (G.-S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Polizeiverordnung vom 22. Mai 1900 betreffend Erhaltung der Sicherheit auf den öffentlichen Straßen und Plätzen in der Stadt Diez wird im Hinblick auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 23. Januar 1914 (N.-Bl. S. 47) aufgehoben.

§ 2.

Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.
Diez, den 27. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Scheuern.

Ab- u. Brennholzversteigerung.

**Montag, den 2. März d. Js.,
vormittags 10 Uhr**

anfangend, kommen im Gemeindefeld Eppenrod in verschiedenen Distrikten

- 16 Eichen-Stämme mit 25,59 fm, von 36 bis 84 cm Durchmesser,
- 114 Eichen-Stämme mit 56,71 fm (Wagnerholz),
- 34 Eichen-Stangen 1. und 2. Klasse,
- 293 Fichten-Stämme mit 60,23 fm, von 12 bis 24 cm Durchmesser,
- 1245 Fichten-Stangen 1. bis 3. Klasse,
- 2040 Fichten-Stangen 4. bis 6. Klasse, darunter zirka 1600 Bohnenstangen, sodann

**Dienstag, den 3. März 1914,
vormittags 10 Uhr**

anfangend

- 71 Am. Eichen-Scheit und -Knüppel,
- 448 Am. Buchen-Scheit und -Knüppel, darunter 89 Am. Weißbuchen-Rohlscheit,
- 13 Am. Weichholz-Scheit und Knüppel,
- 1040 Eichen-Wellen,
- 7110 Buchen-Wellen,
- 200 Nadelholz-Wellen,

zur Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Eppenrod, den 25. Februar 1914.

869

Der Bürgermeister.
Hof.

Holzversteigerung.

**Montag, den 2. März d. Js.,
vormittags 10 Uhr**

anfangend, werden im Altdiezger Gemeindefeld, Distrikt Heilgeswies und Gebrander

- 4 Eichenstämme von 2 Fstn.,
- 301 Nadelholzstämme,
- 91 Nadelholzstangen 1. bis 6. Kl.,
- 15 Am. Eichen-Rohlscheit,
- 170 Am. Buchen-Scheit und -Knüppel,
- 4160 dergl. Wellen,
- 15 Am. Weichholz.

versteigert. Der Anfang wird in der Meißheit gemacht.

Altdiez, den 24. Februar 1914.

(848

Sprenger, Bürgermeister.

Gebrauchte, gut erhaltene Siederöhre

aller Längen und Dimensionen zu Umzäunungen geeignet, in jeder gewünschten Quantität, sowie Drahtgeflecht hat billigst abzugeben

(557

Emil Baer, Oberlahnstein.

Telephon 23.

Ab- u. Brennholzversteigerung.

**Am Mittwoch, den 4. März d. Js.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,**

kommen im Gemeindefeld Hahnstätten in Distrikt 22 und Totalität

- 2 Eichenstämme mit 0,97 fm,
- 10 rm Eichenschichtnugholz Scheit und Knüppel,
- 268 Stück Nadelholz (Fichten), Bauholzstämme mit 75,08 fm,
- 259 Stück Nadelholz-Derbstangen 1. bis 3. Kl., sodann

**Donnerstag, den 5. März d. Js.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,**

- 7 rm Eichen-Brennholz Scheit und Knüppel,
- 346 rm Buchen-Brennholz Scheit und Knüppel,
- 5620 Stück Buchen-Wellen 3. Klasse,
- 7 rm Nadelholz-Brennholz Scheit und Knüppel,
- 35 Stück Nadelholz-Wellen 3. Klasse

zur Versteigerung.

Der Anfang wird an beiden Tagen im Hirsche gemacht. Bemerkt wird, daß das Holz auf guter Abfahrt lagert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. ortsübliche Bekanntmachung ganz ergebenst ersucht.

Hahnstätten, den 26. Februar 1914.

(902

Der Bürgermeister.
Schön.

Holzversteigerung.

**Mittwoch, den 4. März d. Js.,
mittags 12 Uhr**

anfangend, werden im Heistenbacher Gemeindefeld Distr. Verbotenheide, Schlittenbahn und Klingelborn

- 4 Eichenstämme = 3,45 fm, von 24—59 Durchm.,
- 8 Buchenstämme = 9,16 fm, von 32—70 Durchm.,
- 19 Nadelholzstämme = 2,62 fm,
- 374 Nadelholzstangen 1. bis 6. Klasse,
- 365 rm Buchen-Scheit u. -Knüppel,
- 5000 Buchen-Wellen

versteigert. Beginn mit dem Nugholz in Distr. 2 Verbotenheide.

Heistenbach, 27. Febr. 1914.

(909

Philipp, Bürgermeister.

Straßensperrung.

Die Straße Heistenbach—Altdiez ist wegen Wasserleitungsarbeiten bis Mittwoch, den 4. März 1914 gesperrt.
Heistenbach, den 26. Februar 1914.

[899

Der Bürgermeister.

Mayfart's neueste verbesserte



Sämaschine SOEL

Aeusserst solide und dauerhafte Bauart.
Einfachste Handhabung.
Aussergewöhnlich leicht.
Gang, der einspännigen Betrieb auch auf hüg-

igem Gelände ermöglicht. Exakte u. gleichmässige Aussaat.

25 bis 30% Ersparnis an Saatfrucht.

Ph. Mayfart & Co., Fabrik landw. Maschinen, Frankfurt a. M.

Ausführlicher Prospekt u. Zeugnisse gern zu Diensten.
Auf Wunsch Gelegenheit zur persönlichen Aussprache.

598)

Kocher mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr - Safermehl aufgezogen. — Knorr - Safermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch
Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

Stadt. subv. unter Staats-
aufsicht stehend

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren
1912/13 = 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung
für junge Leute von 16-20 Jahren.

Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.
Ausführl. Prospekte versendet **Direktor A. Harr**

Neuaufnahme
20. April 1914.

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit

40-50% Rabatt

also schon von 9 Pfg. an per Rolle bei

P. Fehling, Düsseldorf 14.

(428)

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als Grunddünger

zu allen Feldfrüchten möglichst frühzeitig (8-10 Tage vor der Aussaat).

2. als Kopfdünger

auf Wiesen und Weiden in den Monaten Dezember bis Ende Februar.
zu Winterhalmfrüchten Mitte bis Ende Februar vor dem Treiben der Pflanzen.

3. zur Hederichbekämpfung, wenn der

Hederich das 3.-4. Blatt geschoben hat, früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt I.

Kaiserstr. 32.

Landwirte düngt eure Kartoffeln nur mit

Ohlendorf's Pern-Guano „Füllhornmarke“

Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von „Füllhornmarke“ sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr geschützt bleiben, auch wohlgeschmeckender und mehreicher werden, als bei Anwendung aller anderen Düngemittel.

Eiserne I-Träger,

schwere und leichte Profile, bis zu 10 m Länge, sowie
Bastins aller Größen hat abzugeben (557)

Emil Baer, Oberlahnstein.

Strickmaschinen

f. häusl. Erwerb. Anzahl. 20 - 50 M.
Rich. Wänsch, Mühldorf i. Th.

Darlehen

(485)
von 50-1000 M. an solch. Leute
jeden Standes zu vergeben. (Materi-
rücksichtung.) Streng reell und
diskret. (Viele Dankschreiben.)

Danner & Co., Cassel,
Untere Karlstr. 7 pr.

Diez, 27. Febr. (Fruchtmart.)	durchschn.	hoher	niedr. Preis.
Roter Weizen	16,20	—	—
Fremder Weizen	15,80	—	—
Korn	11,90	—	—
Branner-Gerste	10,75	—	—
Futter-Gerste	9, —	—	—
Safer	8, —	—	—
1 Kg. Landbutter	2,00-2,20 M.,	Säfr. 0,00,	Eier 2 St. 14-00 Pfg.

Preisnotierungen in der Woche vom 21. Febr. bis 27. Febr. 1914.

Markort	Datum	Preise für 100 Kilogramm:														per Ztr.		per Kilo		2 Stck	
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Sen		Stroh		Kartoffeln		Butter		Eier			
		von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Mtl.	bis Mtl.	von Pf.	bis Pf.		
Diez*	27. Febr.	15,0	16,20	11,90	—	9,—	10,75	8,—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,—	2,20	—	14,—	
Wiesbaden	26. "	—	—	—	—	—	—	16,20	17,—	6,—	7,40	4,—	4,40	—	—	—	—	—	—	—	
Limburg*	25. "	16,20	—	12,—	—	9,—	—	8,—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,10	—	—	15,—	
Montabaur	24. "	—	—	16,—	—	—	—	16,6	—	4,80	—	3,—	—	—	—	—	2,10	—	—	15,—	
Weilburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hadamar*	26. "	16,20	—	12,—	—	10,—	—	8,10	—	—	—	—	—	—	—	—	2,—	—	—	15,—	

* Die Gewichtsangabe ist hier in Malter: bei Weizen 160 Pfd., bei Korn 150 Pfd., Gerste 130 Pfd., Safer 100 Pfd.